

„Bibelhäppchen“ in der Karwoche

Liebe Kinder,

im Gottesdienst am Sonntag sprach Apostel Hans-Wilhelm Otten davon, dass wir die Karwoche intensiv zur Vorbereitung auf Ostern nutzen könnten. Deshalb möchten wir euch jeden Tag in der vor uns liegenden Karwoche mit einem „Bibelhäppchen“ versorgen.

Jesus vertreibt die Händler aus dem Tempel

Jesus feiert mit den Aposteln das Abschiedsmahl

Jesus betet im Garten Gethsemane

Jesus wird verurteilt

Das heißt, jeden Tag könnt ihr euch mit einer dieser Geschichten beschäftigen. Wir haben spannende Geschichten herausgesucht, die damals in der Karwoche geschehen sind.

Jetzt seid ihr gefragt: Ihr könnt zu den einzelnen Stationen etwas malen, kneten, mit Playmobil oder Lego oder… nachbauen, mit Naturmaterialien legen, mit Straßenkreide eine großes Bild malen, euer Zimmer passend umgestalten oder, oder, oder. Eurer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Und nun? Ganz wichtig: schickt uns Fotos von euren Kunstwerken (ohne dass ihr darauf seid) an die bekannte Email-Adresse.

Wir veröffentlichen diese dann hier auf der Seite und machen damit vielleicht so manch einem Freude, der in dieser Woche ganz traurig ist.

Falls es junggebliebenen Menschen in den Fingern juckt, sich auch zu beteiligen, ist das natürlich möglich!

6. April 2020

„In den Heiligen Schriften steht: ‚Mein Haus soll ein Haus für das Gebet sein.' Ihr aber habt daraus eine Räuberhöhle gemacht."

Das machte die Männer, die den Tempel bewachten, furchtbar wütend auf ihn.

Jesus ist jeden Tag im Tempel. Er lehrt die Menschen, er heilt Blinde und Gelähmte. Das macht die führenden Priester, die Schriftgelehrten und die führenden Männer immer eifersüchtiger. Sie suchen eine Gelegenheit, in loszuwerden. Aber sie wissen nicht wie, denn das Volk ist ständig bei Jesus und hört ihm zu.

Da kommt Judas heimlich zu ihnen. Er ist einer der zwölf Apostel. Er bespricht mit ihnen, wie er ihnen helfen kann, Jesus festzunehmen. Darüber freuen sich die führenden Priester und Hauptleute. Sie einigen sich darauf, Judas Geld dafür zu geben (30 Silberlinge).

Judas ist damit einverstanden und wartet nun auf eine passende Gelegenheit, um Jesus zu verraten. Die Menschen aus dem Volk sollen davon nichts mitbekommen.

darum möchte Pilatus ihn freilassen. Damit ist die Menschenmenge überhaupt nicht einverstanden. Sie brüllen wütend: „Töte ihn! Schlag ihn ans Kreuz!"

Die Menschen vor dem römischen Palast hassen Jesus. „Er erzählt gemeine Lügen über Gott", behaupten sie. Sie wollen und können nicht glauben, dass Jesus der König ist, den Gott ihnen versprochen hat. Die Feinde von Jesus haben ihnen schlimme Lügen eingeflüstert.

Pontius Pilatus hat Angst, dass sich die aufgebrachte Menge beim Kaiser über ihn beschweren könnte. Darum sagt er doch zuletzt: „Gut, ich tue, was ihr wollt. Aber gebt mir hinterher nicht die Schuld an seinem Tod." Damit hat er Jesus zum Tod verurteilt.

Die Soldaten fesseln Jesus und schlagen ihn. Sie setzen ihm eine Dornenkrone auf und führen Jesus aus der Stadt. Sie laden Jesus sein Kreuz auf die Schultern. Er selbst soll es zum Berg Golgatha, dem Ort seiner Kreuzigung tragen. Als Jesu nicht mehr kann, laden sie das Kreuz einem Mann auf, der gerade vom Feld kommt. Er muss es hinter Jesus hertragen.

Die Soldaten führen auch zwei Verbrecher aus der Stadt. Sie sollen gemeinsam mit Jesus getötet werden.

beiden Jünger machen sich auf den Weg und alles passiert so, wie der Herr Jesus es vorhergesagt hatte.

Dann ist es soweit. Bevor sie sich zum Essen hinsetzen nimmt Jesus eine Schüssel mit Wasser und ein Tuch. Trotzdem er ihr Anführer und Lehrer ist, kniet er sich wie ein Diener vor jeden seiner Freunde hin und wäscht ihnen die dreckigen, staubigen Füße.

Darüber ist Petrus entsetzt. Er protestiert heftig. Aber Jesus sagt zu ihm: „ wenn es mir nichts ausmacht, solche unangenehmen Aufgaben zu übernehmen, dann sollte es euch auch nichts ausmachen. Ich möchte, dass ihr euch ernsthaft umeinander kümmert, so wie ich mich um euch kümmere. Manchmal bedeutet das, dass man Dinge tun muss, die sonst keiner machen möchte." Petrus ist damit einverstanden.

Nun ist es Zeit zum Essen. Jesus setzt sich mit den Aposteln an den Tisch. „Ich freue mich, nochmal mit euch zusammen zu essen, denn bald werde ich sehr leiden müssen", spricht er zu ihnen. Dann nimmt er einen Krug mit Wein, spricht ein Dankgebet und sagt: „Nehmt den Becher und teilt miteinander. Denn ich sage euch: Von jetzt an werde ich keinen Wein mehr trinken, bis Gottes Reich kommt." Dann nimmt Jesus das Brot. Er spricht ein Dankgebet und bricht das Brot in Stücke. Dann gibt er es den Aposteln. Er sagt: „ Das ist mein Leib, er wird für euch gegeben. Tut das immer wieder, um euch an mich zu erinnern." Genauso nimmt Jesus nach dem Essen den Becher und sagt: Dieser Becher steht für Gottes neuen Bund. Dieser neue Bund wird durch mein Blut in Kraft gesetzt, welches ich vergießen werde."

Leise fügt er hinzu: „Einer von euch wird mich verraten." Die Jünger sind entsetzt. Keiner kann sich das vorstellen. Sie bestürmen Jesus mit Fragen: „Bin ich es, der dich verrät? Wen meinst du? Wer ist

Himmel. Dort, unter den alten, knorrigen Bäumen ist es dunkel und leise. Da fallen bald den Aposteln vor lauter Müdigkeit die Augen zu. Das sieht Jesus als er zu ihnen zurückkommt und ist traurig und enttäuscht darüber.

In seinem großen Kummer und seiner Einsamkeit betet er erneut zu Gott: „Vater, du kannst doch alle schaffen. Wenn es irgendwie möglich ist, dann behüte mich vor diesem schrecklichen Tod. Aber wenn es nicht anders geht, dann soll geschehen, was du für richtig hältst." Ein Engel vom Himmel stärkt und tröstet ihn.

Jesus geht zurück zu seinen schlafenden Jüngern und ruft: „ Wacht auf! Steht auf! Es ist so weit." Die Apostel wachen erschrocken auf. Da sehen sie schon Fackeln, deren Licht die dunkle Nacht erhellt und hören Stimmen die immer näher kommen. Es ist eine Menschengruppe, bewaffnet mit Schwertern und Knüppeln. Judas ist bei ihnen. Er geht auf Jesus zu, um ihn mit einem Kuss zu begrüßen. Das ist das Zeichen, das Judas mit den Soldaten vereinbart hat. Jetzt wissen diese, wen sie gefangen nehmen müssen.

Jesu Freunde möchten ihm helfen und ihn verteidigen. Einer schlägt dem Diener des obersten Priesters das Ohr ab. Aber Jesus hält sie auf. Er möchte keinen Kamp und keine Gewalt. Er berührt das Ohr des Mannes und heilt ihn. Dann sagt Jesus zu denen die gekommen sind – das sind die führenden Priester, Hauptleute des Tempels und Älteste -: „Müsst ihr wirklich mit Schwertern und Knüppeln kommen, um mich gefangen zu nehmen? Ich war so oft im Tempel und habe von Gott erzählt. Da habt ihr mir nichts angetan. Dort habt ihr nicht gewagt, mich festzunehmen. Jetzt aber, in dunkler Nacht, hat Gott dem Bösen Macht gegeben über mich."

Jesus wird festgenommen und in das Haus des Obersten Priesters abgeführt. Die Jünger flüchten, so